

SPEYER JOURNAL

EIN MAGAZIN DER DEUTSCHEN UNIVERSITÄT FÜR VERWALTUNGSWISSENSCHAFTEN SPEYER

Nr. 41, Sommersemester 2022



REKTORENKONFERENZ

**RKÖD-TAGUNG AN DER
UNIVERSITÄT SPEYER**

JUBILÄUM

**75 JAHRE UNIVERSITÄT
SPEYER**

NEUES PROGRAMM

**AUSBILDUNG IM
TECHNISCHEN
REFERENDARIAT**

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser

Das Sommersemester 2022 stand ganz im Zeichen des 75-jährigen Jubiläums der Universität. Leider mussten wir für die Festveranstaltungen immer noch sich aus der Corona-Pandemie ergebende Beschränkungen beachten. Die Universität entschied daher, statt weniger einzelner größerer Events eine ganze Serie kleiner Veranstaltungen anzubieten und diese auf die wärmeren Monaten zu konzentrieren. Höhepunkt war sicherlich die Fachtagung zur Staatsentwicklung mit dem sich anschließenden großen Campusfest. Viel Aufmerksamkeit erregte aber auch die Teilnahme der Universität am Speyerer Brezelfestumzug mit eigenem Jubiläums-Festwagen.

Zur Serie der Jubiläumsveranstaltungen zählt auch die Frühjahrstagung der Rektorenkonferenz der Hochschulen für den Öffentlichen Dienst im Mai, die sich den Themen Blended-Learning und Nachwuchsgewinnung widmete.

Selbstverständlich nahm die Universität im Berichtsemester ihre Hauptaufgaben in Forschung, Lehre und Weiterbildung auf dem gewohnt hohen Niveau wahr. Es freute uns besonders, dass wir nach Abklingen der Pandemie im Herbst eine der erfolgreichsten Weiterbildungskampagnen unserer Geschichte durchführen konnten, was sicherlich sehr stark der neuartigen Kombination von Online- und Präsenzveranstaltungen geschuldet ist.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre des vorliegenden SpeyerJournals.

Ihr
Holger Mühlenkamp
Rektor



14 Rektorenkonferenz

Leitbild, Blended-Learning und Nachwuchsgewinnung. Die Rektorenkonferenz setzt den Weg zur Digitalisierung und Professionalisierung fort



21 Weiterbildung

„Pensions for Future“. Eine gemeinsame Sozialrechtswerkstatt der DUV Speyer und der Rentenversicherung Rheinland-Pfalz



46 Hochschuleseelsorge

Neues aus der Hochschuleseelsorge

INHALT

- 04 75 Jahre Universität Speyer**
- Festakt und Open Day zum 75-jährigen Bestehen der Universität Speyer
- Jubiläums-Events der Universität Speyer
- 14 Rektorenkonferenz in Speyer**
- Leitbild, Blended-Learning und Nachwuchsgewinnung. Die Rektorenkonferenz setzt den Weg zur Digitalisierung und Professionalisierung fort
- 18 Weiterbildung**
- Auf dem Weg zum digitalen europäischen Verwaltungsraum
- „Pensions for Future“. Eine gemeinsame Sozialrechtswerkstatt der DUV Speyer und der Rentenversicherung Rheinland-Pfalz
- Workshop zur nachhaltigen Verankerung von kommunalen Präventionsketten
9. Speyerer Tagung zu Public Corporate Governance. Leitung und Steuerung öffentlicher Unternehmen: Chancen für Städte und Kommunen sowie Bund und Länder
- Speyerer Digitalisierungswerkstatt: online-Zivilklage und strukturierter Parteivortrag – so könnte es funktionieren
- Staatsangehörigkeitsrecht: Chancen und Herausforderungen für die Identitätsfindung
- 34 WITI**
- Stadtentwicklung gemeinsam gestalten. Strategieworkshop zum Heidelberger Wissenschaftscampus
- Minister Schweitzer zu Besuch im Innovationslabor
- Go-Live-Werkstatt zum Breitbandausbau
- Erfolgreicher Start der Veranstaltungsreihe „Pub-Talks“
- Campusfest: Innovationslabor war Besuchermagnet
- Projektstart WIDEN: Erforschung der Wissenstransferprofile im Deutschen Hochschulwesen
- Meet & Treat: Neues Veranstaltungsformat für den Austausch mit Studierenden im Innovationslabor
- 40 Hochschuleseelsorge**
- 46 Studium**
- Erstmals Übergabe des Preises für gute Lehre an zwei Lehrende gleichzeitig
- Preisverleihung in Belfast
- Deutsch-georgische Summer School
- Neues Programm für technische Referendarinnen und Referendare
- Erasmus-Auslandssemester in Leuven
- Beitrag der DUV zur Unterstützung der Ukraine
- Ukrainians on the Study Program at DUV Speyer
- 56 Forschung**
- Ein Finale mit Kawum
- 57 Kurzmeldungen**
- 59 Nachruf**
- 62 Personal**
- 64 Publikationen**

„PENSIONS FOR FUTURE“

EINE GEMEINSAME SOZIALRECHTSWERKSTATT DER DUV SPEYER UND DER RENTENVERSICHERUNG RHEINLAND-PFALZ

Text: Constanze Janda

Das Versprechen des früheren Bundessozialministers Norbert Blüm aus den späten 1980er Jahren, dass die Renten sicher seien, stößt angesichts des demografischen Wandels auf immer mehr Skepsis. Immer weniger Erwerbstätige müssen die Renten für immer mehr und immer ältere Menschen finanzieren.

Das Umlagesystem scheint an seine Grenzen zu stoßen und die vom Gesetzgeber vorgesehene und geförderte Ergänzung der Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung um Betriebsrenten und private Altersvorsorge erreicht die breite Masse nicht. Obwohl die Alterssicherung eine so große Bedeutung für weite Teile der Bevölkerung hat, sind ihre rechtlichen Grundlagen – ebenso wie das gesamte Sozialrecht – den Studierenden weitgehend unbekannt. Auch die vergleichsweise große Robustheit der gesetzlichen Rentenversicherung angesichts der Herausforderungen der letzten Jahre wird immer wieder unterschätzt.

Die DUV Speyer und die Rentenversicherung Rheinland-Pfalz sind sich seit Langem durch die gemein-



samen Tagungen in Speyer und Bayreuth verbunden. Beide Institutionen konnten in diesem Jahr ihr 75-jähriges Jubiläum begehen und nahmen dies zum Anlass, eine „Sozialrechtswerkstatt“ ins Leben zu rufen. Mit diesem Format sollten nicht in erster Linie die üblichen Expertinnen und Experten im Rentenrecht angesprochen, sondern vor allem die jüngere

Generation eingeladen werden, sich Gedanken über die Zukunft der Alterssicherung zu machen. Das Motto „Pensions for Future“ lag daher auf der Hand.



Den „Generationenkonflikt“ thematisierte die Veranstaltung gleich zu Beginn. Arthur Kießling vom Jugendrat der Generationenstiftung und Matthias Förster, der Geschäftsführer der DRV Rheinland-Pfalz setzten sich in einem Streitgespräch mit der Zukunft des Generationenvertrags auseinander. In seinem sehr leidenschaftlichen Eingangsstatement bezeichnete Arthur Kießling den Generationenvertrag als „Betrug mit Ansage“, plädierte aber gleichwohl nicht für einen Systemsturz, sondern für Reformen innerhalb der bestehenden Leitplanken der Rentenversicherung. Insbesondere sprach er sich für eine Abschaffung der Beitragsbemessungsgrenze und für eine Reform der Erwerbsminderungsrenten aus. Matthias Förster verteidigte – erwartungsgemäß – den Generationenvertrag und hob dessen Verlässlichkeit in Zeiten des Umbruchs und der Krisen hervor. Exemplarisch nannte er die Wiedervereinigung, die Banken- und Finanzkrise und die Pandemie. Ein „Weiter

so“ sei damit freilich nicht verbunden, sondern der Generationenvertrag könne durch Reformen nur gestärkt werden.

Nach diesem fulminanten Auftakt war der erste Veranstaltungstag geprägt durch Gruppenarbeit, um dem Werkstattcharakter gerecht zu werden. Neben Studierenden der Hochschulen der DRV (Bund), der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA) Mannheim und der SRH Hochschule Heidelberg nahmen auch zwei Studierende aus Speyer sowie Doktorandinnen und Doktoranden verschiedener Universitäten an dem Format teil. Sie wurden professionell durch Expertinnen und Experten der Deutschen Rentenversicherung Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg begleitet. Die Arbeitsgruppen diskutierten zwei der am häufigsten genannten Vorschläge zur Abmilderung der finanziellen Probleme der Rentenversicherung: zum einen die Notwendigkeit einer weiteren Anhebung der Altersgrenze, zum anderen die Einbeziehung weiterer Personengruppen in den Kreis der Versicherten – insbesondere die selbstständig Beschäftigten.



Am zweiten Tag wurde die Veranstaltung für fachkundiges Publikum geöffnet. Die Arbeitsgruppen präsentierten ihre Ergebnisse in der großen Runde. Konsens war, statt einer weiteren Heraufsetzung des gesetzlichen Rentenalters eine Erhöhung des tatsächlichen Renteneintrittsalters anzustreben. Diesen Vorschlägen wurde eine deutliche Absage erteilt. Diskutiert wurde auch, ob das Rentenalter an die Lebenserwartung oder die Versicherungsjahre angepasst werden könnte und ob dabei nach der Art der

ausgeübten Tätigkeit zu differenzieren wäre. Die Pläne zur Einführung einer Rentenversicherungspflicht für Selbstständige stieß dagegen auf breite Zustimmung. Dies könnte durch deren Einbeziehung in die gesetzliche Rentenversicherung ebenso bewirkt werden wie durch ein Versicherungsobligatorium bei einem privaten Versicherungsunternehmen. In der anschließenden Podiumsdiskussion mit Univ.-Prof. Dr. Constanze Janda, Univ.-Prof. Dr. Ralf Kreikebohm (Universität Braunschweig und ehemals DRV) und Matthias Förster wurde darüber hinaus die Notwendigkeit besserer Beschäftigung und Entlohnung herausgearbeitet. Die Rentenversicherung könne Armutsrisiken nur bedingt ausgleichen – wer ein geringes Erwerbseinkommen hat, wird oftmals auch nur eine geringe Rente erhalten. Diese Sichtweise wurde in einer angeregten Debatte mit dem Publikum geteilt.



Im Abschlussvortrag wurde das Motto der Werkstatt „Pensions for Future“ noch einmal zu seinen Wurzeln in der Klimabewegung zurückgekoppelt. PD Dr. Thomas Spitzlei von der Universität Trier ging in einem Fachvortrag der Frage nach, ob sich aus dem sogenannten „Klimabeschluss“ des BVerfG Schlussfolgerungen für die generationenübergreifende Solidarität in der Alterssicherung ableiten lassen. In dem Beschluss hatte das BVerfG den Gesetzgeber verpflichtet, aktiv Maßnahmen zum Klimaschutz zu ergreifen, um der intertemporalen Dimension der Freiheitsrechte gerecht zu werden. Lebe die heutige Generation ihre Freiheiten aus – mit all ihren schädlichen Konsequenzen für den Co₂-Ausstoß – sähen sich die nachkommenden Generationen einer unumkehrbaren Gefährdung ihrer Lebensgrundlagen ausgesetzt, dass sie ihrerseits von ihren Freiheitsrechten kaum mehr Gebrauch machen können. PD. Dr. Spitz-

lei betonte den rechtspolitischen Impuls, der sich aus der Entscheidung ableiten lasse, verneinte aber die Übertragbarkeit auf die Rentenversicherung. Zumindest könne der Gesetzgeber nicht gezwungen werden, die Rentenversicherung in bestimmter Weise „enkeltauglich“ auszugestalten, da ihm das Sozialstaatsprinzip sehr große Spielräume belasse und – anders als beim Klimaschutz – keine Kippunkte zu identifizieren seien, nach denen die finanziellen Grundlagen der Rentenversicherung unumkehrbar zerstört wären.

Alle Beteiligten werteten die Veranstaltung als Erfolg. Univ.-Prof. Dr. Constanze Janda und Matthias Förster haben sich schon jetzt darauf verständigt, das Format beizubehalten und im zweijährigen Rhythmus erneut eine Werkstatt anzubieten. Die Studierenden und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler haben hoffentlich einen positiveren Blick auf die Zukunft der Alterssicherung mitgenommen – und zugleich entdeckt, wie spannend und facettenreich das Rentenrecht ist. Auch wenn daraus sicher keine Jugendbewegung à la „Fridays for Future“ hervorgehen wird: Junge Menschen sollten sich rechtzeitig mit ihrer Alterssicherung auseinandersetzen – und ihre Interessen an einer generationengerechten Rentenpolitik artikulieren und für diese eintreten.

Impressum
SpeyerJournal Nr. 41
Sommersemester 2022

Herausgeber
Der Rektor der Deutschen Universität für
Verwaltungswissenschaften Speyer

Redaktion
Referat für Information und Kommunikation
der Deutschen Universität für
Verwaltungswissenschaften Speyer
Freiherr-vom-Stein-Straße 2
67346 Speyer

Design
Weiser Design Markenkommunikation, Stuttgart
www.weiser-design.de

Satz und Druck
Deutsche Universität für
Verwaltungswissenschaften Speyer

Fotonachweis
Uni Speyer, Martina Dick, Cristina Fraenkel-Haeberle,
Luise Gruender, Constanze Janda, Kerstin Janson, Xenia
Lakmann, Lenz, Editha Marquardt, Pauline Pirrong,
Stefanie Raab, Simon Sterbenk, Olena Vdovychenko,
Christina Wieda, Jonas Wöll, Rubina Zern-Breuer

Foto auf Umschlagseite:
Foto: Stefanie Raab